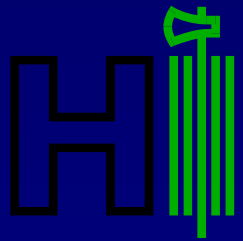


SPIRITUALITÄT

-

die Perspektive aus ärztlicher Sicht



KSSG

Zitate von Prof. Ulrich Körtner
PD Dr. Markus Weber

Muskelzentrum/ALS clinic, Kantonsspital St.Gallen

Vortragsnachmittag Zürich 6.6. 2009

Google

- Ergebnisse **1 - 10** von ungefähr **221'000** für **spiritualität und krankheit**. (**0.29** Sekunden)
- **Abenteuer Spiritualität** www.publikforum.de Zeit für Querdenker, Zeit zum Leben Kraftquellen für Leib und Seele
- **Krankheit und Gesundheit von "oben": spirituelle Medizin und Therapie** *Spiritualität als übersehener Faktor für Krankheit bzw. Gesundheit. Warum spirituelle Therapie bzw. Medizin enorme Chancen auf wahre Heilung bietet.*

Die Wurzeln von Spiritualität

"Spiritualität" ist in seiner heutigen Bedeutung ein ebenso junger wie unscharfer Terminus. Als Synonym für Frömmigkeit setzte er sich zunächst im französischen Sprachraum seit dem Ende des 19. Jahrhunderts durch. Unter Spiritualität (französisch "spiritualité") versteht man im Katholizismus verschiedene Formen katholischer Lebenspraxis und besondere Frömmigkeitsübungen wie z.B. Exerziten. Im deutschsprachigen Protestantismus wurde der Begriff erst seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts übernommen. Im ökumenischen Kontext wird "spirituality" bisweilen nicht nur mit Frömmigkeit, sondern mit Religiosität in einem ganz allgemeinen Sinn gleichgesetzt.

Definitionen (nach Larson)

- Religion

- » Organisiertes System von Glauben, Praxis, Symbolen das helfen soll einer höheren Macht näher zu kommen

- Religiosität

- » persönliche Einstellung als Sammelbegriff für religiöses Bewusstsein und Verhalten

- Spiritualität

- » Persönlich sinnstiftende Grundeinstellung, die transzendierende Selbstreflexion darstellt , welche religiöses Denken beinhalten kann, aber nicht muss

Perspektiven

- Arzt
- Patient
- Angehöriger

Arbeiten ohne Arbeitshypothese "Gott"

Die moderne Medizin bedient sich der Naturwissenschaften und ihrer Methoden, welche ohne die Arbeitshypothese "Gott" auskommen und auch Krankheit und Gesundheit erklären, "etsi Deus non daretur". Die Kulturgeschichte von Krankheit und Gesundheit ist bis in die Moderne weitgehend auch Religionsgeschichte.

Moderne Trennung von Medizin und Religion

- Erst die naturwissenschaftlich begründete moderne Medizin führt zu einer Trennung von Medizin und Religion, damit aber auch von Heil und Heilung
- Aufwertung der Gesundheit zum höchsten Gut ihrerseits als neue Form von Religion
- Aber auch bei der Alternativ- und Ganzheitsmedizin gibt es religiöse Elemente

Unteilbarer Mensch

Die Rechnung, wonach Heil und Heilung säuberlich zu trennen sind, so dass ausschließlich die Medizin für Gesundheit und Heilung, die Theologie allenfalls für Heil und Erlösung zuständig ist, geht in der bisherigen, gewissermaßen kantischen Form nicht auf.

Gesundheit und Heil, Heilung und Erlösung, Sein und Sinn betreffen den in sich unteilbaren Menschen, der mehr ist als die Summe seiner anatomischen, psychischen und mentalen Teile

Was wollen/ brauchen Patienten

- Lebensqualität
 - » Lebensqualität und physische Gesundheit sind unabhängig voneinander
- Engen Zusammenhang zwischen Spiritualität/Religiosität und Lebensqualität
 - » Ändert sich im Laufe der Zeit bei chronischen Erkrankungen
- Für 90% der ALS Patienten sind spirituelle und physische Gesundheit gleich wichtig
- Der Grossteil würde ein Nachfragen nach ihren religiösen und spirituellen Bedürfnissen schätzen

Was wollen/ brauchen Patienten

- Patienten mit höherer Spiritualität/Religiosität
 - » Eher Verzicht auf Magensonde (PEG)
 - » Eher nicht-invasive Heimventilation (NIV)
 - » Jedoch nicht Tracheotomie
- Patienten mit höherer Spiritualität/Religiosität
 - » Hoffnungsvoller
 - » Weniger interessiert an ärztlicher Sterbehilfe (Suizid)
- Für manche Patienten spielen Spiritualität und Religiosität keine Rolle

Was wollen/ brauchen Angehörige

- Spiritualität starke Vorhersagekraft für Lebensqualität
 - » Nicht jedoch
 - » Religiosität
 - » Zufriedenheit mit der Beziehung
 - » Ausmass der Pflege

Lebensqualität... den seinen schenkst der Herr im Schlaf....?

- Patienten

- » Soziales Netzwerk
- » Familie
- » Positive Selbstwahrnehmung

- Angehörigen

- » Fähigkeit zur Problemlösung
 - Probleme indentifizieren
 - Lösungsvorschläge (Plan A, B...)
 - Konsequenzen abwägen
 - Lösungen überprüfen

Endlichkeit akzeptieren

Spiritualität weiß um den Geschenkcharakter von Leben und Gesundheit, um ihre Unverfügbarkeit und Kontingenz. Bei aller Professionalität ist doch das Gelingen therapeutischer Prozesse eine Gnade und Grund zu Demut und Dankbarkeit. Ein alter Spruch lautet: "Medicus curat, natura sanat, Deus salvat".

Heilung liegt nicht allein in Menschenhand. Spiritualität in der Medizin bedeutet, die eigene Endlichkeit, d.h. aber auch die Endlichkeit der Heilkunst zu akzeptieren und die Heilkunst nicht zur Heilslehre zu überhöhen. Spiritualität besteht darin, dass sich Ärzte und Patienten wechselseitig von übertriebenen Erwartungen entlasten und auch lernen, mit dem Scheitern und mit Misserfolgen umzugehen. Besonders virulent ist diese Frage im Fall von unheilbarer oder chronischer Krankheit.

Medizin als "Kunst"

Zur Spiritualität gehört die Einsicht, dass Medizin und Pflege nicht nur eine Technik, sondern auch eine Kunst sind, die wie alle Kunst auch der Inspiration und des "Kairos", des rechten Augenblicks und der Fügungen bedarf.

"Häufig gilt unausgesprochen die Überzeugung, Ärzte oder Pflegende würden Probleme einfach sachgerecht, das heißt fachlich lösen. Wäre dies tatsächlich der Fall, dann hätten wir es bei den Ärzten mit Medizintechnikern zu tun, die den Namen Arzt nicht verdienen würden, und bei den Pflegenden mit Pflegerobotern, die den Namen Schwester oder Pfleger nicht verdienen würden" (Kath. Krankenhausverband Deutschlands e.V. / Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e.V.).

Vertrauen ist akzeptierte Abhängigkeit

Spiritualität in Medizin und Pflege hat ganz wesentlich mit der Ressource Vertrauen zu tun, ohne die therapeutische und pflegerische Prozesse nicht gelingen können. Ärzte und Pflegende benötigen Selbstvertrauen und Vertrauen in ihre Fähigkeiten und die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel. Patienten und ihre Angehörigen brauchen Vertrauen in die Heil- und die Pflegekunst der Ärzte und Pflegekräfte.

Kommunikation

Spiritualität bedeutet Kommunikation, Kommunikation zwischen Mensch und Gott und zwischen den Menschen untereinander. Der Geist stiftet und eröffnet Kommunikation. Er ist die Atmosphäre, in der die Kommunikation zwischen Arzt und Patient stattfindet. Sein Wirken ereignet sich *zwischen* Arzt und Patient. Der Geist ist das Zwischen menschlicher Kommunikation, das Ich und Du ebenso verbindet wie voneinander abgrenzt und unterscheidet.

Spiritualität als organisationstheoretisches Thema

- Spiritualität hat nicht nur mit der Haltung und Einstellung des Einzelnen, des Patienten, des Arztes oder der Pflegenden zu tun, sondern auch mit der Kultur einer medizinischen oder pflegerischen Einrichtung. Wir sprechen gelegentlich von dem Geist, der in einem Haus herrscht. Spiritualität ist somit auch ein organisationstheoretisches Thema. Strukturen, ja schon die Architektur eines Hauses sind gewissermaßen Objektivationen des Geistes.

Sie vermitteln eine bestimmte Atmosphäre, ermöglichen, fördern oder verhindern Kommunikationsprozesse. Zur Dimension der Spiritualität gehört eben auch die Frage nach den Strukturen, den Arbeits- und Lebensbedingungen in einer Klinik oder einem Pflegeheim. Und schließlich zählt dazu auch die handfeste Frage, welche Budgets es für Angebote der Seelsorge sowie der entsprechenden Fort- und Weiterbildung zur Verfügung stehen.